

Iterative, akkretive und relationale Ordnung

1. Bei Kronthaler (1986, S. 28) findet sich folgendes Beispiel für die Dichotomie von iterativer und akkretiver Ordnung, das ich hier statt durch verschiedene Symbole durch verschiedene Farben und verkürzt wiedergebe

	Iterative Ordnung	Akkretive Ordnung
--	-------------------	-------------------

n = 1	■	■
n = 2	■ ■	■ ■
n = 3	■ ■ ■	■ ■ ■
n = 4	■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■
n = 5	■ ■ ■ ■ ■	■ ■ ■ ■ ■

...

Die iterative Ordnung wiederholt also für jede Peanozahl $N(n)$ mit $n > 1$ die gleiche Qualität, während die akkretive Ordnung für jedes $N(n)$ eine neue Qualität hinzusetzt. Anders ausgedrückt: Die iterative Ordnung stellt ein rein quantitatives, die akkretive Ordnung aber ein sowohl quantitatives als auch qualitatives Wachstum für jede Relation R^m mit $m \geq n$ dar. Eine Vermittlung ist somit ausgeschlossen, da die Quantität der Iteration in der Quanti-Qualität bzw. der Quali-Quantität der Akkretion eingeschlossen ist. Aus diesem Grunde ist etwa auch die Addition nur für die Iteration sinnvoll

$$\blacksquare\blacksquare + \blacksquare\blacksquare\blacksquare = ,$$

während etwa

$$\blacksquare\blacksquare + \blacksquare\blacksquare\blacksquare = ?$$

genauso unbestimmbar ist wie z.B.

$$1 \text{ Apfel} + 1 \text{ Uhr} = ?$$

Jedenfalls wäre die „Summe“ $\blacksquare\blacksquare\blacksquare\blacksquare\blacksquare$ falsch, da

$$\blacksquare\blacksquare\blacksquare\blacksquare\blacksquare = \blacksquare\blacksquare\blacksquare\blacksquare\blacksquare$$

ist, wie man leicht einsieht.

2. Indessen ist aber diese Dichotomie der Relationen unvollständig, denn die Zeichenrelation hat im Anschluß an Bense (1979, S. 53 u. 67) die Form

$$Z = (M \rightarrow ((M \rightarrow O) \rightarrow (M \rightarrow O \rightarrow I))),$$

d.h. die erste Quanti-Qualität ist in der zweiten und die erste und die zweite Quanti-Qualität sind in der dritten Quanti-Qualität eingeschlossen. Bense selbst sprach auch von einer „verschachtelten“ Relation. Es handelt sich hier also um einen weiteren Typ von Ordnung, den wir relationale Ordnung nennen.

Während nun jedoch für die akkretive Ordnung z.B. gilt

$$\blacksquare\blacksquare\blacksquare = \blacksquare(\blacksquare\blacksquare) = (\blacksquare\blacksquare)\blacksquare = (\blacksquare)\blacksquare(\blacksquare),$$

so gilt für die iterative Ordnung

$$\blacksquare\color{red}\color{blue}\color{blue} \neq \blacksquare(\color{red}\color{blue}\color{blue}) = (\blacksquare\color{red})\color{blue} = (\blacksquare)\color{red}(\color{blue}).$$

Damit kann die relationale Ordnung der Zeichenrelation durch

$$Z = (\blacksquare \rightarrow ((\blacksquare \rightarrow \color{red}) \rightarrow (\blacksquare \rightarrow \color{red} \rightarrow \color{blue})))$$

definiert werden.

Literatur

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Kronthaler, Engelbert, Grundlegung einer Mathematik der Qualitäten. Frankfurt am Main 1986

5.1.2018